



Sperrfrist 13. März 2018, 10:30 Uhr

**Bilanzpressekonferenz  
zum Geschäftsjahr 2017**

Rede von  
Dr. Rudolf Staudigl,  
Vorsitzender des Vorstands,  
Wacker Chemie AG, München

am 13. März 2018  
in München

Guten Morgen, meine sehr geehrten Damen und Herren! Herzlich willkommen zu unserer Bilanzpressekonferenz.

Unsere heutige Veranstaltung ist eine Premiere und eine Zäsur zugleich. Wir stellen Ihnen zum ersten Mal die Zahlen des WACKER-Konzerns ohne Siltronic vor. WACKER hat durch die Abgabe der Mehrheit an Siltronic ein wichtiges strategisches Ziel erreicht. Das Unternehmen ist dadurch weniger kapitalintensiv aufgestellt. Wir fokussieren unsere Investitionsmittel darauf, unser stabil wachsendes Chemiegeschäft zu stärken, das jetzt für drei Viertel des Konzernumsatzes steht.

Auch operativ war 2017 für WACKER ein sehr erfolgreiches Jahr. Verglichen mit den um Siltronic bereinigten Zahlen des Jahres 2016 haben der Konzernumsatz und das EBITDA jeweils um 6 Prozent zugelegt. Und unser Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten haben wir sogar um 40 Prozent gesteigert. Insgesamt haben wir alle unsere ausgegebenen Ziele erreicht beziehungsweise übertroffen.

Ich bin zuversichtlich, dass auch 2018 ein gutes Jahr für WACKER wird. Der Konzernumsatz und das EBITDA sollen in diesem Jahr weiter zulegen. Dazu später mehr. Zunächst aber will ich auf die Zahlen und Fakten zum abgelaufenen Geschäftsjahr im Einzelnen eingehen.

Die Weltwirtschaft ist im vergangenen Jahr robust gewachsen. In vielen Industrieländern haben sowohl die hohe Inlandsnachfrage als auch höhere Investitionen und Exporte die Wirtschaft beflügelt. Bei den Entwicklungs- und Schwellenländern haben Rohstoffexporteure wie Brasilien oder Russland von höheren Ausfuhren profitiert. In China wiederum gab der anziehende Binnenkonsum der Konjunktur Auftrieb. Unter dem Strich hat das Bruttoinlandsprodukt in allen Regionen deutlich zugelegt. Das stärkste Plus verzeichnete einmal mehr Asien.

WACKER hat mit einem hohen Mengenwachstum davon profitiert. Besonders stark war die Nachfrage nach unseren Siliconen. Aber auch im Geschäft mit Polymerprodukten und Polysilicium haben wir mehr verkauft als vor einem Jahr.

Es gilt das gesprochene Wort!

Insgesamt hat WACKER im Jahr 2017 einen Konzernumsatz von 4,9 Milliarden Euro erzielt. Das sind 6 Prozent mehr als vor einem Jahr. Negative Preis- und Währungseffekte konnten wir dank der höheren Absatzmengen mehr als ausgleichen.

Das EBITDA – das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen – belief sich im Jahr 2017 auf 1,01 Milliarden Euro. Das sind ebenfalls 6 Prozent mehr als vor einem Jahr und entspricht einer EBITDA-Marge von rund 21 Prozent. Angesichts der deutlich gestiegenen Rohstoffpreise ist das ein sehr gutes Resultat. Neben dem starken Geschäftsverlauf hat auch das Ergebnis aus unserer Beteiligung an Siltronic zu diesem Plus beigetragen.

Noch deutlich stärker zugelegt hat das EBIT. Hier machen sich auch die weiter rückläufigen Abschreibungen positiv bemerkbar. Sie liegen bei 590 Millionen Euro. Das sind 5 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Unter dem Strich hat WACKER das Geschäftsjahr 2017 mit einem Konzernergebnis von 885 Millionen Euro abgeschlossen. Wichtig ist dabei: Das Jahresergebnis enthält den Gewinn aus dem Abgang von Siltronic als Segment des WACKER-Konzerns und den Periodengewinn von Siltronic des 1. Quartals 2017. Insgesamt sind das 635 Millionen Euro. Aber auch das Ergebnis aus den fortgeführten Aktivitäten ist kräftig gewachsen – um 40 Prozent auf 250 Millionen Euro.

Meine Damen und Herren,

unser Chemiegeschäft hat im vergangenen Jahr erneut deutlich zugelegt. Der Umsatz unserer drei Chemiebereiche summiert sich auf fast 3,7 Milliarden Euro. Das sind 7 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Besonders kräftig war das Wachstum in unserem größten Bereich Silicones, der für 45 Prozent des Konzernumsatzes steht. Mit 2,2 Milliarden Euro beträgt das Plus gegenüber dem Vorjahr 10 Prozent. Dazu beigetragen haben nicht nur die höheren Absatzmengen, sondern auch bessere Preise. Wir haben im

Es gilt das gesprochene Wort!

vergangenen Jahr weitere Marktanteile gewonnen und unsere Position als weltweite Nummer 2 im Siliconegeschäft gestärkt. Besonders gut hat sich zum Beispiel der Absatz von Siliconen für die Automobilindustrie, für Industrieanwendungen und für den Baubereich entwickelt. Noch wesentlich stärker als den Umsatz hat Silicones das EBITDA gesteigert. Es fiel mit 445 Millionen Euro um 23 Prozent höher aus als im Jahr 2016. Die hohe Anlagenauslastung und eine gute Kosteneffizienz haben das Ergebnis positiv beeinflusst.

Ebenfalls gewachsen ist der Umsatz im Geschäftsbereich Polymers – auf über 1,2 Milliarden Euro. Verantwortlich dafür sind höhere Absatzmengen bei Dispersionen und Dispersionspulvern. Niedrigere Preise und Währungseffekte haben die Umsatzentwicklung allerdings gebremst. Das EBITDA von Polymers lag mit 206 Millionen Euro um 21 Prozent unter Vorjahr. Hier haben sich die deutlich gestiegenen Rohstoffpreise ausgewirkt.

Der Geschäftsbereich Biosolutions hat einen Umsatz von 206 Millionen Euro erzielt. Das entspricht dem Niveau des Vorjahres. Höheren Absatzmengen standen leicht niedrigere Preise und negative Währungseffekte gegenüber. Das EBITDA liegt mit 38 Millionen Euro leicht über dem Wert des Vorjahres. Positiv bemerkbar gemacht hat sich hier unter anderem, dass unsere Anlagen für die Herstellung von Pharmaproteinen voll ausgelastet waren.

Unser Geschäftsbereich Polysilicon hat seinen Umsatz weiter ausgebaut - auf über 1,1 Milliarden Euro. Insgesamt haben wir im vergangenen Jahr mehr als 71.000 Tonnen Polysilicium verkauft – und damit einen neuen Absatzrekord aufgestellt. Gleichzeitig waren aber die Durchschnittspreise niedriger als im Jahr 2016. Das hat die Umsatzentwicklung gebremst. Hinzu kamen die Auswirkungen des Produktionsausfalls an unserem US-amerikanischen Standort Charleston. Wie Sie wissen, gab es dort am 7. September wegen eines technischen Defekts eine Wasserstoffexplosion, die eine Teilanlage beschädigt hat. Die Produktion wurde daraufhin stillgelegt. Dadurch hatten wir im vergangenen Jahr rund 6.000 Tonnen weniger Polysilicium für den Verkauf zur Verfügung.

Das EBITDA von Polysilicon beläuft sich auf 290 Millionen Euro. Das sind 2 Prozent mehr als vor einem Jahr. Ausschlaggebend für dieses Plus waren nicht nur die höheren Absatzmengen, sondern auch geringere Herstellungskosten. Der Geschäftsbereich arbeitet ständig daran, seine Produktionsprozesse zu optimieren, den Energie- und Rohstoffeinsatz zu senken und gleichzeitig die Ausbeuten zu erhöhen. Dadurch gehen unsere Herstellungskosten weiter zurück.

So viel, meine Damen und Herren, zur Entwicklung unserer Geschäftsbereiche. Ich komme zurück zum Konzernabschluss mit den wichtigsten Eckdaten der Kapitalflussrechnung.

WACKER hat im vergangenen Jahr 327 Millionen Euro investiert. Das ist etwas weniger als im Vorjahr und liegt wie geplant deutlich unter unseren Abschreibungen von 590 Millionen Euro.

Das spiegelt sich in unserem Netto-Cashflow wider: Er ist mit rund 360 Millionen Euro erneut deutlich positiv. Das bedeutet auch: Unsere Investitionen haben wir aus dem Mittelzufluss des operativen Geschäfts finanziert. Gleichzeitig haben wir aus dem Verkauf unserer Anteile an Siltronic Einzahlungen von rund 280 Millionen Euro verbucht. In Summe haben sich deshalb unsere Nettofinanzschulden halbiert: Sie lagen zum 31. Dezember bei 454 Millionen Euro.

Im Fokus unserer Investitionstätigkeit stand auch 2017 der Ausbau unserer Kapazitäten in den drei Chemiebereichen:

- An unserem südkoreanischen Standort Jincheon haben wir für etwa 15 Millionen Euro neue Anlagen zur Herstellung von Silicondichtstoffen und Spezialsiliconen errichtet. Die Produkte gehen in die Bau-, Elektronik- und Automobilindustrie. Die offizielle Inbetriebnahme findet Ende April statt.
- In Burghausen wiederum haben wir unsere Polymerproduktion um einen neuen Dispersionsreaktor erweitert. Die Anlage ging im 4. Quartal in Betrieb und hat eine Jahreskapazität von 60.000 Tonnen. Die Investitionssumme lag bei 25 Millionen Euro.

Darüber hinaus haben wir im vergangenen Jahr weitere wichtige Investitionsprojekte auf den Weg gebracht:

- In Ulsan, Südkorea, ist der Startschuss für neue Produktionsanlagen für Dispersionen und Dispersionspulver gefallen. Für den Ausbau sind rund 60 Millionen Euro vorgesehen.
- Am Standort Charleston in den USA haben wir mit dem Bau einer neuen Produktionsanlage für pyrogene Kieselsäuren begonnen. Das Investitionsvolumen liegt bei 150 Millionen US-Dollar.
- An unserem norwegischen Standort Holla erweitern wir für rund 100 Millionen Euro unsere Kapazitäten für Siliciummetall. Die Eigenproduktion dieses wichtigen Ausgangsstoffs macht uns unabhängiger von Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten und steigert unsere Versorgungssicherheit in Zeiten hoher Nachfrage.
- Und im spanischen León modernisieren wir eine Großfermentationsanlage, die wir Ende 2016 erworben haben. Wir werden dort künftig biotechnologisch erzeugtes Cystin herstellen und investieren dazu insgesamt etwa 30 Millionen Euro. Cystin wird in Nahrungsmitteln und Pharmaprodukten verwendet.

Mit diesen Projekten bedienen wir die steigende Nachfrage in unserem Chemiegeschäft. Sie stärken unsere Marktposition und unterstützen unsere Strategie, bei den Chemieprodukten den Anteil margenstarker Spezialitäten auszubauen.

Unsere Märkte, meine Damen und Herren, wachsen weltweit – besonders kräftig aber in Asien. Das zeigt sich auch in unseren Zahlen. Im Geschäftsjahr 2017 hat WACKER rund 60 Prozent seines Umsatzes mit Kunden außerhalb von Europa erwirtschaftet. Das sind 3 Milliarden Euro. Mit einem Anteil von 38 Prozent am Konzernumsatz lag Asien nahezu gleichauf mit unserem Heimatmarkt Europa. Der Lebensstandard in den Ländern Asiens steigt weiter. Das fördert die Nachfrage nach Produkten mit hoher Qualität, wie wir sie liefern. Wir haben in dieser Region rund 1,9 Milliarden Euro erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Plus von 8 Prozent.

Es gilt das gesprochene Wort!

Knapp zwei Drittel unseres Umsatzes in Asien kommt aus China einschließlich Taiwan – 1,2 Milliarden Euro. Immer wichtiger für unser Wachstum in Asien werden Indien, Korea und die Länder Südostasiens. Zusammengenommen haben wir dort im vergangenen Jahr über eine halbe Milliarde Euro erwirtschaftet. Das sind 13 Prozent mehr als 2016. Steigende Bevölkerungszahlen und eine wachsende Mittelschicht treiben unser Geschäft.

Deutlich zulegen konnten wir auch in Europa. Dort lag unser Umsatz 2017 bei rund 2 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Plus von über 6 Prozent. Und in der Region Amerika ist unser Geschäft ebenfalls leicht gewachsen – auf 839 Millionen Euro.

Die Zahl unserer Mitarbeiter hat im vergangenen Jahr um 360 zugenommen. Vor allem die steigende Nachfrage in unseren Chemiebereichen hat die Beschäftigung im Konzern erhöht. Insgesamt hatte WACKER zum 31. Dezember 2017 weltweit rund 13.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das sind 2,7 Prozent mehr als vor einem Jahr. Davon arbeiten knapp 10.000 in Deutschland und gut 3.800 im Ausland.

Meine Damen und Herren,

soweit zur Entwicklung des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Kosteneffizienz ist ein elementarer Bestandteil unserer Strategie. Wir haben dafür ein ständiges Effizienzprogramm in unserer Organisation etabliert. Seit 14 Jahren trägt dieses Programm wesentlich dazu bei, die Kosten in den Produktionsbetrieben und produktionsnahen Serviceeinheiten zu verbessern.

Allein im vergangenen Jahr hat uns das wieder über 100 Millionen Euro gebracht. Die wichtigsten Treiber waren dabei ein niedrigerer spezifischer Energieverbrauch und höhere Produktionsmengen – ohne dass dabei die Kosten proportional gestiegen sind. Die Resultate zeigen sich in unserer guten operativen Performance - abzulesen an unserer EBITDA-Marge: Sie liegt bei rund 21 Prozent.

Es gilt das gesprochene Wort!

Die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich positiv entwickelt. Unsere Liquidität beläuft sich auf fast 550 Millionen Euro. Zusätzlich verfügen wir über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien von rund 900 Millionen Euro. Und unsere Eigenkapitalquote liegt bei 46 Prozent.

WACKER steht auf einem starken finanziellen Fundament. Alle wichtigen Kennzahlen sind im Rahmen unserer Erwartungen oder besser ausgefallen. Es ist uns gelungen, den Verschuldungsgrad des Unternehmens deutlich zu senken. Er liegt jetzt bei nur noch 45 Prozent des EBITDA – und damit unter unserem Zielkorridor von 50 bis 100 Prozent. Dabei hat sich auch die Reduzierung unserer Anteile an Siltronic ausgewirkt.

An den guten Ergebnissen wollen wir unsere Aktionäre natürlich beteiligen. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung aus diesen Gründen vorschlagen, neben einer Dividende von 2,50 Euro je Aktie zusätzlich einen Bonus von 2 Euro je Aktie auszuschütten – insgesamt also 4,50 Euro. Das entspricht einer Ausschüttungssumme von rund 224 Millionen Euro. Die hohe Ausschüttung ist nicht zuletzt auch ein Zeichen unserer Zuversicht für das Jahr 2018 und darüber hinaus.

Meine Damen und Herren,

was erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr? Ich habe es eingangs schon gesagt: Ich bin zuversichtlich, dass 2018 ein gutes Jahr für WACKER werden kann. Zwar sind die Risiken, die sich aus der weltpolitischen Lage für die Konjunktur ergeben, keineswegs zu unterschätzen. Wir gehen aber davon aus, dass die Weltwirtschaft in diesem Jahr weiter zulegen wird.

Die Konjunkturexperten sind sich jedenfalls darüber einig, dass die Weltwirtschaft 2018 sogar noch stärker wachsen wird als im Jahr zuvor. Die kräftigsten Impulse kommen aus Asien. Aber auch die USA und Europa bleiben auf Wachstumskurs. Die für unser Geschäft bedeutenden Branchen werden sich 2018 ebenfalls weitgehend positiv entwickeln.

Es gilt das gesprochene Wort!



Gegenwind bekommen wir allerdings aus der Währung. Der Euro hat gegenüber dem US-Dollar seit Anfang letzten Jahres kräftig zugelegt. Außerdem gibt es Änderungen in den Vorschriften zur Rechnungslegung. Das führt dazu, dass einige Lieferverträge mit anderen Unternehmen nicht mehr als Umsatz ausgewiesen werden dürfen. Beides zusammen wird den Konzernumsatz um einen niedrigen dreistelligen Millionenbetrag schmälern. Trotzdem erwarten wir, dass unser Umsatz in diesem Jahr weiter steigen wird.

Für die ersten zwei Monate des Geschäftsjahres ist festzustellen: WACKER ist gut in das neue Geschäftsjahr gestartet. In der Chemie liegt der Zwei-Monats-Umsatz klar über Vorjahr. Wir verzeichnen hier sowohl höhere Absatzmengen als auch bessere Preise. Im Polysiliciumgeschäft spüren wir dagegen die Mengen, die uns wegen des Produktionsstillstands in Charleston für den Verkauf fehlen. Deshalb ist der Zwei-Monats-Umsatz des Geschäftsbereichs Polysilicon spürbar niedriger als vor einem Jahr.

Insgesamt werden wir im 1. Quartal voraussichtlich einen Konzernumsatz von etwa 1,2 Milliarden Euro erwirtschaften. Und damit den Wert des 1. Quartals 2017 erreichen – trotz der fehlenden Polysiliciummengen. Beim EBITDA rechnen wir für das 1. Quartal mit einem kräftigen Plus. Höhere Preise für einige Chemieprodukte, die hohe Anlagenauslastung und das bessere Beteiligungsergebnis sind hier die Ergebnistreiber.

Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass sich unser operatives Geschäft im weiteren Verlauf des Jahres positiv entwickeln wird. Wir erwarten steigende Absatzmengen in den Chemiebereichen. Im Polysiliciumgeschäft werden die Absatzmengen voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

Die Ursache für den Schaden in Charleston ist mittlerweile geklärt. Auch die Reparatur der beschädigten Anlagenteile nähert sich dem Abschluss. Deshalb können wir in einigen Wochen damit beginnen, die Anlagen sukzessive wieder hochzufahren. Das heißt: Im 2. Quartal steht uns dann auch wieder Polysilicium aus Charleston für den Verkauf zur Verfügung.

Es gilt das gesprochene Wort!

Nun zur Jahresprognose für unsere Geschäftsbereiche. Alle unsere drei Chemiebereiche werden 2018 im Umsatz voraussichtlich weiter zulegen.

Im Bereich Silicones erwarten wir in diesem Jahr ein Umsatzplus im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Das EBITDA soll bei teilweise höheren Rohstoffpreisen gegenüber dem Vorjahr um einen mittleren einstelligen Prozentsatz zulegen. Einen besonderen Fokus legt Silicones darauf, die Anlagenauslastung hoch zu halten und den Anteil margenstarker Spezialprodukte am Umsatz zu erhöhen. Dazu zählen etwa silanmodifizierte Hybridpolymere, die zum Beispiel in hochbelastbaren Industrieklebstoffen zum Einsatz kommen. Wir sind auf diesem Gebiet weltweit führend.

Im Bereich Polymers gehen wir von einem Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich aus. Sowohl das Geschäft mit Dispersionen als auch mit Dispersionspulvern wird weiter zulegen. Im Fokus stehen bei Polymers nach wie vor Bindemittel für anspruchsvolle Bau- und Beschichtungsanwendungen. Weltweit steigt zum Beispiel die Nachfrage nach funktionalen Farben und Beschichtungen. Wir haben deshalb spezielle Dispersionen für fleckenresistente Boden- und Wandbeschichtungen entwickelt. Flecken wie Öl oder Rotwein lassen sich damit ganz einfach abwischen. Für das laufende Jahr erwartet Polymers weiter Gegenwind aus steigenden Rohstoffpreisen. Außerdem ist für das 2. Quartal eine planmäßige Abstellung der Produktion zu Wartungszwecken vorgesehen. Beides bremst die Ergebnisentwicklung. Deshalb erwartet der Bereich ein EBITDA auf dem Niveau des Vorjahres.

Ein Umsatzplus im mittleren einstelligen Prozentbereich erwarten wir 2018 für Biosolutions. Das Wachstum kommt vor allem aus Produkten für Anwendungen im Bereich Lebensmittel und Nahrungsergänzung. Weiteres Potenzial verspricht der Markt für Biopharmazeutika. Hier liegt das Wachstum bei durchschnittlich neun Prozent pro Jahr. Biosolutions will von diesem Wachstum profitieren, zum Beispiel mit der Auftragsherstellung von Pharmaproteinen, die als Wirkstoff in Medikamenten zur Behandlung von Krebs oder Herzinfarkt zum Einsatz kommen. Beim Ergebnis wirken sich die Integrationskosten für den neuen Standort in

Spanien aus. Das EBITDA von Biosolutions wird deshalb deutlich unter Vorjahr liegen.

Nach wie vor wachstumsstark entwickelt sich die Photovoltaik. Zwar ist der Wettbewerb in der Solarindustrie nach wie vor scharf. Und auch die Möglichkeit neuer Handelsbeschränkungen führt zu Unsicherheiten im Markt. Aber: Die niedrigeren Preise haben die Photovoltaik gegenüber anderen Energieträgern noch wettbewerbsfähiger gemacht. Außerdem ist die Solarenergie ein wichtiger Baustein, um globale Klimaschutzziele zu erreichen. Beides führt dazu, dass der Markt weiter wächst.

Die Absatzmengen in unserem Polysiliciumgeschäft werden 2018 voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Grund dafür sind die im Moment noch fehlenden Mengen aus Charleston. Gleichzeitig gehen wir von niedrigeren Durchschnittspreisen aus. Deshalb erwarten wir, dass der Umsatz von Polysilicon um einen hohen einstelligen Prozentsatz zurückgehen wird. Das EBITDA dagegen wird voraussichtlich leicht höher ausfallen als im Vorjahr. Hier machen sich weitere Fortschritte auf der Kostenseite positiv bemerkbar – ebenso wie die Versicherungsleistungen aus dem Schadensfall in Charleston, die wir erhalten.

Zugute kommt uns außerdem der Trend zu monokristallinen Solarzellen. Solche Premiumprodukte besitzen höhere Wirkungsgrade und produzieren bei gleicher Sonneneinstrahlung mehr Strom. Als Technologieführer ist WACKER hier sehr gut positioniert. Mit unserem hochreinen Polysilicium können wir das stark wachsende Segment der monokristallinen Zellen bestens bedienen.

Zusammengefasst heißt das: Der Konzernumsatz wird voraussichtlich um einen niedrigen einstelligen Prozentwert steigen. Das EBITDA soll um einen mittleren einstelligen Prozentwert zunehmen. Das weitere Mengenwachstum, insgesamt höhere Absatzpreise und die operative Leistung sowie ein weiter verbessertes Beteiligungsergebnis wirken sich positiv auf die Ergebnisentwicklung aus. Die EBITDA-Marge erwarten wir leicht über Vorjahr. Unsere Investitionen werden im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigen. Sie werden in diesem Jahr bei 470 Millionen Euro liegen – aber nach wie vor unter den Abschreibungen. Der Netto-

Es gilt das gesprochene Wort!

Cashflow wird deutlich positiv sein. Wegen der höheren Investitionen wird er aber deutlich unter dem Vorjahr liegen. Die Nettofinanzschulden werden auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Und beim Konzernjahresüberschuss aus fortgeführten Aktivitäten rechnen wir mit einem deutlichen Anstieg.

Meine Damen und Herren,

Die Perspektiven für WACKER sind anhaltend gut. Den Rahmen für eine erfolgreiche Zukunft unseres Unternehmens haben wir 2016 mit unserer Fünf-Punkte-Strategie gesetzt:

- Unsere Investitionen liegen weiter unter den Abschreibungen. WACKER wird im laufenden Geschäftsjahr allerdings wieder mehr investieren als 2017. Unser Investitionsfokus liegt dabei ganz gezielt auf unserem Silicongeschäft. Hier sehen wir nach wie vor eine besonders hohe Nachfrage nach unseren Produkten. Das wollen wir nutzen, um unseren Platz als weltweit zweitgrößter Anbieter weiter auszubauen. Mehr als die Hälfte unserer für 2018 geplanten Investitionen fließen deshalb in dieses Geschäft.
- Wir wollen stärker wachsen als der Durchschnitt der Chemieindustrie. Produktinnovationen und ein höherer Anteil an Spezialprodukten sollen dieses Wachstum sichern.
- Das Thema Nachhaltigkeit verstärken wir in sämtlichen Geschäftsprozessen – angefangen beim optimierten Rohstoffeinsatz über eine höhere Prozesseffizienz bis hin zur Entwicklung nachhaltiger Produkte, die dafür sorgen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu senken.
- Der Fokus in unserem operativen Geschäft liegt auf einer hohen Profitabilität. Für die Chemiebereiche streben wir beim EBITDA eine Zielmarge von über 16 Prozent an. Für unser Polysiliciumgeschäft liegt die Zielmarge bei über 30 Prozent.
- Investitionen unterhalb der Abschreibungen, weiteres Wachstum, Kostenverbesserungen und eine hohe Profitabilität des operativen Geschäfts sorgen für einen kontinuierlich positiven Netto-Cashflow. Das zeigt die Finanzkraft des Unternehmens.

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine Damen und Herren,

WACKER verfügt über hervorragende Produkte, die von Kunden aus aller Welt nachgefragt werden. In allen unseren Geschäftsfeldern zählen wir zu den weltweiten Top-Anbietern. Hinzu kommen unsere hohe Präsenz in den wichtigsten Absatzmärkten und unsere ausgeprägte Innovationskraft, auch und gerade in wichtigen Zukunftsfeldern wie Elektromobilität oder Biotechnologie. Unser Fokus auf den Ausbau unserer Chemieaktivitäten zahlt sich aus. Ihr Ergebnisbeitrag ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Und die EBITDA-Marge des Chemiegeschäfts liegt inzwischen deutlich über unserer Zielmarge von 16 Prozent.

Wir haben klare Ziele und Vorstellungen wie wir WACKER weiterentwickeln wollen und verfolgen unseren Weg konsequent weiter - immer mit dem Anspruch, Chancen, die sich uns bieten, entschlossen wahrzunehmen.

So viel, meine Damen und Herren, von meiner Seite. Wir freuen uns auf Ihre Fragen.

Vielen Dank.